

KAMERA-EINSTELLUNGEN

Verschiedene Einstellungsgrößen, Winkel, oder Bewegungen der Kamera haben unterschiedliche dramaturgische Bedeutung und psychologische Wirkung!

- Es gilt die klassische Regel: Wenn man die Einstellung wechseln will, muss man bei gleichem Blickwinkel immer mindestens eine Einstellungsgröße wechseln
- Gleichzeitig darf der Sprung auch nicht so groß sein, dass die räumliche Orientierung verloren geht
- Die Wahrnehmung der Einstellungsgrößen ist abhängig von Wiedergabeformat und Wiedergabemedium

Die Totale



- gibt Zuschauer eine räumliche Orientierung
- etabliert den Standpunkt von einer oder mehreren Personen im Raum
- zeigt Atmosphäre
- wirkt eher objektiv
- Mimik bleibt verborgen, unemotional
- zeigt Produktionsvalue, ist spektakulär
- Bewegungen werden verlangsamt

Die Halbtotale



- zeigt Personen in ihrer Umgebung
- Körpersprache ist erkennbar
Mimik fast nicht erkennbar
Wirkt eher objektiv
Nimmt bei Innenräumen oft die Rolle der Totalen

Amerikanische



- Ist eine Zwischengröße von Halbtotale und Halbnaher
- Körpersprache gut zu sehen
- Mimik schon etwas zu erkennen
- häufig für die Aufnahme von zwei Personen verwendet

Halbnahe



- zeigt Körpersprache
- Mimik erkennbar
- je nach Anordnung und Brennweite noch etwas vom Raum zu sehen
- häufig in nicht zu emotionale Gesprächssituationen
- häufig nach einem Schwenk verwendet
- Subjektive bei geringer Distanz der Personen

Die Nahe



- zeigt Gesichter und Mimik
- Emotionale Nähe und Identifikation der der Zuschauer
- Körpersprache nicht mehr erkennbar
- Kein Raum, Atmosphäre, Orientierung
- geht meistens Subjektiven voraus

Die Grosse / Close up



- Gesicht ist angeschnitten
- jegliche Regung des Gesichts erkennbar
- größte Emotionale Nähe und Indikation der Zuschauer
- Körpersprache nicht mehr erkennbar
- vom Umfeld ist nichts mehr zu sehen

Ganz Gross / Detail



- wie der Name sagt sieht man Details
- wirkt leicht künstlich
- vergrößert wie eine Lupe
- kein Umfeld ist mehr zu sehen

Übersicht

